



GUTEN TAG Untergeschoben

Zum Geburtstag hatte ich dem Opa ein Seniorenhandy bestellt. Das hat große Tasten und ein großes Display. Darauf entdeckte ich Fotos von einem fremden Kind. Offenbar hatte ein anderer Opa mit dem Handy ein paar Testfotos gemacht, es dann aber zurückgeschickt. Und mir wurde das Gerät untergeschoben. Das ging natürlich zurück. Ich wollte doch nicht mit einem gebrauchten Seniorenhandy alt aussehen. |fp

NACHRICHTEN

SCHLOSS Ende der Falknerei wird bedauert

AUGUSTUSBURG/WOLKENSTEIN – Die Nachricht über das Aus des Jagd- und Falkenhofes im Schloss Augustsburg hat Anfang der Woche großes Bedauern ausgelöst. In den Kommentaren auf der Seite der Lokalredaktion Flöha im sozialen Netzwerk Facebook schrieben Nutzer, dass die Falknerei fehle. „Ein Besuchermagnet weniger für unsere Stadt – sehr schade“, war zu lesen. Inzwischen bestätigte Falkner Michael Löbel auf wiederholte Nachfrage, dass das Ende zum 31. Dezember 2018 mit den Schlossbetrieben einvernehmlich erfolgte. Michael Löbel hatte bereits 2017 begonnen, seine Greifvögel schrittweise nach Wolkenstein umzusiedeln. Ab April soll der Betrieb dort losgehen – abhängig von der Witterung. |ka/sww

UNFALL Bus gerät auf Gegenfahrbahn

FREIBERG – Ein 67 Jahre alter Autofahrer ist bei einem Unfall am Dienstagmittag auf der B 101 zwischen Freiberg und Brand-Erbisdorf verletzt worden. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, war ein Bus (Fahrer: 19) offenbar aufgrund der Witterungsbedingungen auf die Gegenfahrbahn geraten und dort mit dem entgegenkommenden Pkw kollidiert. Der Schaden an den Fahrzeugen wird insgesamt auf etwa 18.000 Euro geschätzt. |bk

UNFALL VW und Rover stoßen zusammen

FLÖHA – Beim Zusammenstoß zweier Autos in Flöha sind 8000 Euro Sachschaden entstanden. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, war der 44 Jahre alte Fahrer eines VW am Dienstagnachmittag gegen 16.45 Uhr von der Dresdner Straße (B 173) nach links in die Augustusburger Straße (B 180) abgebogen. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit dem entgegenkommenden Rover eines 36-Jährigen. Verletzt wurde den Angaben zufolge niemand. |röpf

Borstendorf verkauft das Rathaus

Ein Investor hat mehrere kommunale Gebäude gekauft, um in ihnen Wohnraum zu schaffen. Mit dem ehemaligen Verwaltungssitz hat er Besonderes vor.

VON HOLK DOHLE

BORSTENDORF – Nun ist es amtlich: Das Rathaus in Borstendorf wird verkauft. Das danebenstehende alte Mehrfamilienhaus gleich mit. Und das gegenüberliegende ehemalige Ärztehaus an der August-Bebel-Stra-



Dauerbrenner Turnhalle: Die „Freie Presse“ berichtete schon mehrfach über Niederwiesias größtes Bauprojekt.

GRAFIK: UWE MANN

Warum in Niederwiesia die Zeit drängt

Eigentlich läuft bei der Turnhalle alles nach Plan. Doch nun ist eine höhere Förderung im Gespräch. Die könnte aber den Neubau in Niederwiesia verzögern.

VON INGOLF ROSENDAHL

NIEDERWIESIA – Der Fahrplan hin zur neuen Turnhalle in Niederwiesia ist klar: „Seit 3. September 2018 liegt ein bestandskräftiger Zuwendungsbescheid über 40 Prozent Förderung vor“, erklärt Niederwiesias Bürgermeisterin Ilona Meier (parteilos). Derzeit suche der beauftragte Vergabeamt nach einem geeigneten Planungsbüro. Die Entscheidung sei aber noch offen. Nach wie vor aktuell seien aber geplante Kosten von 3,6 Millionen Euro netto für das größte Bauvorhaben der Gemeinde.

Ulrich Wießner
Gemeinderat (CDU)



FOTO: WIESNER/ARCHIV

„Wenn jetzt alle im Gemeinderat an einem Strang ziehen würden, könnte der Spatenstich im Sommer 2019 stattfinden“, so Ilona Meier.

Bei der jüngsten Hauptausschusssitzung war die Turnhalle jedoch erneut Thema einer Kontrolle. „Ich glaube dem Architekten nicht. Die Kosten von 3,6 Millionen Euro liegen völlig daneben“, so CDU-Gemeinderat Ulrich Wießner. „Darum brauchen wir eine höhere Förderung. 60 Prozent sind für Sporthallen möglich“, stellt Wießner in den Raum. Eine höhere Förderung im Wahljahr sei drin.

Ulrich Wießner und Raik Schubert, Gemeinderat und Vorsitzender der Bürgerinitiative (BI) Niederwiesia, hatten am 8. Januar an der Frei-

Katrin Fischer
Leiterin Oberschule Niederwiesia



FOTO: CHRISTOF HEYDEN/ARCHIV

berger Gesprächsrunde „Bürgerwerkstatt“ teilgenommen, einer Initiative von Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU). „Dabei habe ich unter anderem das Thema Sporthallenbau in Niederwiesia vorgebracht“, erzählt Raik Schubert. „Herr Landrat Damm gab bekannt, dass die Fördermittel für den Schul- und Sporthallenbau in Sachsen erhöht werden sollen“, heißt es dazu auf der BI-Homepage. Die Förderquote vom Land für Schul- und Sporthallen solle in Sachsen auf 60 Prozent erhöht werden, präzisiert Schubert, der auch Kandidat bei der Bürgermeisterwahl in Niederwiesia ist. Von einem Landtagsabgeordneten habe er erfahren, dass die „Erhöhung im Doppelhaushalt vorgese-

hen“ sei. Vielleicht müsse das Projekt Sporthallenbau nur organisatorisch überdacht werden, um an eine höhere Förderung zu gelangen, so Schubert. Auf Anfrage nach der konkreten Aussage von Landrat Matthias Damm (CDU) sagt André Kaiser, Pressesprecher des Landratsamtes Mittelsachsen: „Der Landrat sprach von einer Überarbeitung der Sportförderrichtlinie des Freistaates. Der Entwurf ist uns mit dem aktuellen Stand nicht bekannt.“

Ilona Meier weist darauf hin, dass es sich beim vorliegenden Zuwendungsbescheid um Landesmittel für schulische Infrastruktur handele. Eine Vermischung mehrerer Förderpötte sei wegen Doppelförderung nicht möglich. Daher nahm die Gemeinde ihren bereits am 21. Dezember 2018 gestellten Änderungsantrag auf Erhöhung des Fördersatzes von 40 auf 60 Prozent am 11. Januar zurück. „Wir haben in den vergangenen Monaten bei jeder sich ergebenden neuen Fördermöglichkeit reagiert“, so Meier.

Einig sind sich Gemeindeverwaltung und BI darin, dass sie keine Zeit beim Turnhallenbau verlieren wollen. Bei einem neuen Fördermittelantrag „verlieren wir wieder Monate“, sagt die Bürgermeisterin. Die BI unterstütze den Neubau. Aber er müsse finanzierbar sein. Und man sollte kein Geld verschenken. Das Projekt solle auf keinen Fall verzögert werden, sagt Raik Schubert.

Bei einem Vertrag bekämen es beide mit Katrin Fischer zu tun. Die Leiterin der Oberschule stellte sich im Hauptausschuss vor ihre Schüler. „Ich warne vor einem neuen Fördermittelantrag“, so Katrin Fischer. „Wir reden schon seit zehn Jahren über den Neubau und sind zum Glück endlich auf einem guten Weg.“ Käme es dennoch zu einer weiteren Verzögerung, droht die Schulleiterin damit, im Sommer die „Auflösung des Schulstandortes Niederwiesia“ zu beantragen. „Den jetzigen Zustand beim Sportunterricht kann ich den Schülern nicht länger zumuten“, betont Fischer.

Tauwetter offenbart Schlaglöcher

Kreis lässt akute Schäden grob reparieren – Im Frühjahr soll das komplette Straßennetz begutachtet werden

FREIBERG – Erst Frost, dann Tauwetter: der häufige Wetterwechsel fördert auf Mittelsachsens Straßen erste Schlaglöcher zutage. „Diese entstehen, wenn Feuchtigkeit durch Risse in den Straßenkörper eindringen kann“, sagt der Leiter des Referats Straßenbetriebsdienst und Bauwerksunterhaltung, Dirk Schlimper. Bei null Grad gefriere das Wasser, das entstandene Eis dehne sich aus, der Hohlraum vergrößere sich. „Taut es dann, rutscht das Gestein in sich zusammen und es entsteht das vielbesagte Schlagloch.“

In dieser Jahreszeit könne man Schäden nur provisorisch reparieren, so Schlimper weiter. Die mobile Straßenaufsicht fahre zwei Mal in der Woche das komplette Netz an Bundes-, Staats- und Kreisstraßen ab und kontrolliere Anlagen, Schilder und ähnliches. Schlimper: „Dabei haben die Mitarbeiter immer Säcke mit sogenanntem Kaltmischgut dabei, um in akuten Fällen erste Reparaturmaßnahmen durchzuführen.“ Aber dies helfe nicht ewig und könne nur bei tieferen Stellen Anwendung finden.

Im Frühjahr wird laut dem Referatsleiter das Netz an Bundes- und Staatsstraßen mit dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr vollständig abgefahren. Bei Kreisstraßen erfolge dies durch das Landratsamt allein. Dabei werde abgestimmt, wo großflächigere Reparaturen notwendig sind. „Parallel werden dann bei wärmeren Temperaturen die Schadstellen mit heißem Mischgut qualitativ hochwertiger repariert, wenn die Mischwerke ihren Betrieb wieder aufgenommen haben“, so der Referats-

leiter. Dirk Schlimper betont aber, dass derzeit der Schwerpunkt in der Durchführung des Winterdienstes und in der Beseitigung der Schäden in Folge des Schneebruches liegt. |bk **Seite 10: Weiterer Bericht**

STRABENSPERRUNGEN IM KREIS Aktuell sind **acht Straßen** betroffen: S 185 Holzhaus, Ortsteil Teichhaus-Neuhermsdorf; K 7702 Hammerleubsdorf/Leubsdorf; S 237 Hammerleubsdorf/Breitenau; K 7711 Euba/Flöha; K 7705 Sternmühlental; K 8250 Krumbach bis Zschöppichen; S 240 Taura bis Abzweig Mohsdorf; S 237 Eppendorf-Hammerleubsdorf.

Stadt will alte Gebäude abreißen

Brücken-Baustellenlager in Falkenau wird renaturiert

FALKENAU – Die Stadt Flöha wird das Gelände der ehemaligen Baustelleneinrichtung für den Bau der Hetzdorfer Eisenbahnbrücke für eine Renaturierung vorbereiten. Dafür werden auf der Fläche an der Ernst-Thälmann-Straße nahe der Straßenbrücke über die Flöha insgesamt fünf Gebäude abgerissen. Zwei Hallen im hinteren Teil des Areals, die aktuell vermietet sind, bleiben zunächst stehen. Der Abriss erfolgt bis auf die Grundplatten der Gebäude. Die Kosten werden mit 140.000 Euro veranschlagt, die Stadt rechnet mit Fördermitteln aus dem Leader-Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Nach dem Falkenauer Ortschaftsrats hat auch der Technische Ausschuss des Stadtrates dem Vorhaben zugestimmt, das noch im laufenden Jahr ausgeführt werden soll.

Die Stadt hatte die ehemalige Baustelleneinrichtung mit dem Ziel der Renaturierung gekauft. Damit soll Reservefläche für Ausgleichsmaßnahmen zur Verfügung stehen, wenn bei Baumaßnahmen, wie zum Beispiel der Erschließung eines neuen Gewerbegebietes, Flächen versiegelt werden. Sollten solche Ausgleichsmaßnahmen erforderlich sein, müssen nur noch die Grundplatten der abgerissenen Gebäude entfernt werden. |jmb



Geht es nach den Plänen eines Investors, könnte aus dem ehemaligen Rathaus ein Mehrgenerationenwohnhäuser werden. FOTO: DIRK TRAUTMANN/ARCHIV